



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuladen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Atoma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz bei R. Kienreich, Ralteiger, in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Allmähliche Entwirrung der innerpolitischen Lage

a. B e o g r a d, 13. Juni. Der heutige Tag ist für die Entwirrung der innerpolitischen Lage von entscheidender Bedeutung. Dem Ministerpräsidenten wurde die Frist gestellt, noch heute sein Verhältnis zur radikalen Partei zu klären und für die Ausschreibung der Neuwahlen ein Einvernehmen zu erzielen, widrigenfalls er die Gesamtdemission des Kabinetts zu unterbreiten hätte.

Im Laufe des Vormittags begann im Ministerpräsidium eine Konferenz der radikalen Minister, an der auch der gewesene Innenminister Maffimović teilnimmt. Diese Konferenz war bis 13.15 Uhr noch nicht beendet. Von Seiten der Teilnehmer dieser Konferenz erfährt man, daß das radikale Zentrum an die Teilnahme Maffimović' in der Regierung mehrere Bedingungen knüpft. So wird u. a. gefordert, daß dieser Politiker als Unterrichtsminister in das Kabinett eintritt, wogegen das Ministerium des Innern der frühere Außenminister Dr. Perić übernehmen soll. Im Bereiche dieses Ressorts darf ohne Billigung Maffimović' kein Personalwechsel, insbesondere aber nicht auf den Großzupanposten vorgenommen werden. Perić vorbereitete Masse über Besprechungen von Großzupanen sind sofort zu sistieren. Außerdem fordert das radikale Zentrum, daß auch die Gruppe des Dr. Mitšić in die Regierung eintritt. Für die Mitarbeit mit

der Demokratischen Gemeinschaft wird als Hauptforderung das Verlangen gestellt, daß diese Gruppe in ihrem Wahlmanifest sich jedes Angriffes gegen die radikale Partei enthalten sollte.

Herr Maffimović verließ um 11.30 Uhr die Konferenz und begab sich zu Herrn Uzunović. Gleichzeitig traten auch die demokratischen Minister im Kabinett des Außenministers Dr. Marintović zusammen. Auch diese Konferenz ist bis zur Stunde noch nicht beendet. An dieser Konferenz nimmt auch der Führer der Demokraten, Juba Davidović, teil.

Nach den bisherigen Äußerungen der demokratischen Führer ist nicht zu erwarten, daß diese Gruppe sich mit einer Konvoile seitens des Herrn Maffimović einverstanden erklären werde. Darum wird die Lage als sehr ernst bezeichnet. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die Krise der Regierung unvermeidlich sei.

a. B e o g r a d, 13. Juni. In der Wohnung Herrn Uzunović fanden gestern lange Unterredungen statt. Vormittags besuchte den früheren Kabinettschef Dr. Korosec. Dieser Besuch gab neuerdings der Vermutung Raum, daß die Slowenische Volkspartei in die Regierung einzutreten wünsche.

gin Maria, die von Bleb, wo sie einige Tage verblieben war, nach Topola zurückgekehrt war.

Sport

Die zweite Runde der Staatsmeisterschaft in Fußball

Ljubljana: Hašk—Mitra 1:1 (0:1).
Split: Hajduk—VSK 5:1 (2:1).
Subotica: Sašk—Sand 4:0 (0:0).

Zagreb: Grabanski—Simmering (Wien) 2:1 (2:0). — **Beograd:** Refereve VSK—F. K. 13 (Sofia) 4:1 (2:0). — **Sarajevo:** Hajduk—Hajduk (Dijak) 1:1 (1:0). — **Sajena:** Beograd—Zagreb 8:6 (5:2).

Der russisch-polnische Konflikt

r. W a r s c h a u, 13. Juni. Die russische Regierung richtete an die polnische eine Note, worin sie an dem Standpunkte festhält, daß man aus der Ermordung des Sowjetgeandten einen neuen Beweis des planmäßigen Kampfes gegen die Sowjets sehe. Die Note forderte u. a. erneut die Beteiligung am Prozesse gegen den Mörder und unverzügliche energische Maßnahmen zur Liquidierung der auf polnischem Gebiete gegen Rußland entfalteten Banditenorganisationen.

Die Warschauer Regierung beschloß, den Mörder des russischen Geandten Woskow vor ein außerordentliches Gericht zu stellen. Für ihn ist die Todesstrafe vorgesehen.

Die Haager Sowjet-Gesandtschaft unter Beobachtung

H a a g, 11. Juni. Die Anhaltspunkte, die die Polizei besitzt, weisen darauf hin, daß von Holland aus eine neue revolutionäre Erhebung in Niederländisch-Indien vorbereitet werde. Man vermutet, daß das geplante Komplott von Moskau seine Richtlinien empfing und daß die russischen Volkswilten im Haag einen Agenten unterhielten. Der Verdacht der Polizei richtet sich gegen die Haager russische Gesandtschaft. Sowohl das Gesandtschaftsgebäude als auch die Privatwohnung des Gesandten stehen seit einiger Zeit unter polizeilicher Beobachtung.

Wahlen in Irland

L o n d o n, 12. Juni. Wie „Sunday Express“ aus Dublin erfährt, sind bisher 13 Republikaner, 12 Anhänger der Regierungspartei, 3 Arbeiterpartei, 4 Mitglieder der nationalen Liga, 1 Vertreter der Unabhängigkeitspartei und 3 Landwirte als gewählt gemeldet worden.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen über die Wahlen sind der Präsident und mehrere Mitglieder der Regierung mit Ausnahme des Verteidigungsministers wieder gewählt worden.

a. D u b l i n, 13. Juni. Gestern fanden

in Irland die Parlamentswahlen statt. Nach den bisher vorliegenden Berichten erhielt die Regierungspartei 24, die republikanische Partei ebenfalls 24, die Arbeiterpartei 12, die Unabhängigen 6 und die übrigen Gruppen 9 Mandate.

Kurze Nachrichten

r. B e n f, 13. Juni. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann hatte gestern abends eine einstündige Unterredung mit dem litauischen Ministerpräsidenten W o l d e m a r a s. Hierbei wurde auch die Memelfrage angeschnitten, die auf der Tagesordnung der heute eröffneten Tagung des Völkerverbundes steht.

M ü n c h e n, 12. Juni. Gegen den General a. D. von B r a m ist ein Verdict im Zuge. Er hatte in einer Rede in Lindau bei einem Festessen des 20. Infanterieregiments nicht nur gegen den internationalen Verbrüderungsbund polemisiert, sondern auch den Reichspräsidenten beschimpft. Er nannte Hindenburg einen „ohnmächtigen Alten“. „Der ruhmreiche deutsche Adler“, so fuhr der General fort, „verbirgt bei solchem Anblick vor Ekel und Abscheu den Kopf mit sich sträubendem Gefieder.“

Börsenberichte

Zürich, 13. Juni. (Schlußkurse.) **Beograd** 9.13, **London** 25.25, **Newyork** 5.20, **Paris** 20.36 1/2, **Mailand** 28.67 1/2, **Berlin** 123.20, **Wien** 73.15, **Prag** 15.40, **Bukarest** 3.67, **Budapest** 30.60.

Zagreb, 13. Juni. (Schlußkurse.) **London** 276.10 bis 276.30, **Newyork** 56.70 bis 56.90, **Paris** 222.375 bis 224.375, **Mailand** 312.61 bis 314.61, **Zürich** 1033.50 bis 1036.50, **Berlin** 1347.30 bis 1350.30, **Wien** 800 bis 803, **Prag** 168.20 bis 169.—.

Aus aller Welt

a. Die überflüssige Feuerwehr. In dem kleinen Städtchen Nixdorf ist infolge der eigentümlichen Stellung eines Stadtrates zur Einrichtung der Feuerwehr ein Konflikt ausgebrochen. Der Sprecher des Bundes der Landwirte, Stadtrat Jabel vertrat nämlich in der letzten Sitzung der Stadtvertretung folgenden Standpunkt: „Die Feuerwehr war vor 50 Jahren gut, doch heute ist sie überflüssig, weil die Leute hoch genug versichert sind. Die Feuerwehr ist daher nur zum Schutze der Versicherungskassen da“. Die Landwirte und der Landwirtschaftliche Verein in Nixdorf scheinen Disziplin bis zum äußersten zu kennen. Der Bund der Landwirte und der Landwirtschaftliche Verein in Nixdorf hatten nichts anderes zu tun, als in einer Versammlung sich mit der Ansicht des Stadtrates Jabel einverstanden zu erklären und sie zu bestätigen. Parole: Wir brauchen keine Feuerwehr. Durch diese Opposition einer zahlreich betrieblichen Gruppe in der Gemeinde geriet nunmehr die Feuerwehr in Erregung. Das Kommando der Feuerwehr beschloß, die Tätigkeit des Vereines einzustellen und wird diesen Beschluß einer für den 11. Juni einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung zur Genehmigung vorlegen. Damit scheint zunächst Schuldbürger Jabel zu triumphieren. Aber hoffentlich nicht lange.

Noch keine Klärung im Dragoman-Konflikt

a. B e o g r a d, 13. Juni. Die Intervention der Großmächte in Tirana hat bisher keinen sichtbaren Erfolg gezeigt. Gestern nachmittag waren hier Gerüchte verbreitet, daß die Regierung dem albanischen Gesandten seine Pässe zugestellt habe, was jedoch auf einem Irrtum beruht. Der Gesandte bereitet sich lediglich auf alle Eventualitäten vor und ließ deshalb eine mögliche Abreise aus Beograd vorbereiten. Tatsache ist, daß der Gesandte weder seine Pässe forderte noch diese zugestellt erhielt. In diplomatischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß der verhaftete Dragoman noch im Laufe des heutigen Tages in Freiheit gesetzt werde, da sie keineswegs glauben können, daß sich Albanien den erneuten kategorischen Interventionen der Westmächte widersetzen. Somit ist die Spannung zum Äußersten treiben werde.

Gestern wurde die Antwort der jugoslawischen Regierung auf die Note veröffentlicht, mit der sich Albanien nach Weisungen Italiens an den Völkerverbund gewandt hatte. Die Note schildert eingangs die Entwicklung der Ereignisse der letzten Tage und betont, daß die jugoslawische Gesandtschaft bis heute noch nicht die amtliche Mitteilung von der Verhaftung des Dragomans Gjurastović erhalten hat. Ebenso haben weder die albanischen Behörden jugoslawische Vertreter zur Untersuchung der Angelegenheit eingeladen noch trotz wiederholten Anrufens die beschlaggenommenen Schriftstücke und die für die jugoslawische Gesandtschaft bestimmte Post wiederstattet. Daß der albanischen Regierung die Tatsache, daß Gjurastović Dragoman der jugoslawischen Gesandtschaft war, zur Genü-

ge bekannt war, beweist der Umstand, daß ein Sekretär des Innenministeriums sich 5 Tage vor der Verhaftung persönlich darüber in der Gesandtschaft informierte und eine positive Antwort erhielt. Da die albanische Regierung trotz wiederholter Interventionen des jugoslawischen Geschäftsträgers auf die Beograd-Protestnote keine Antwort erteilte u. auch den verhafteten Dragoman nicht freiließ, hat Jugoslawien seinen Geschäftsträger in Tirana abberufen. Die Antwortnote schließt mit der Versicherung, daß die jugoslawische Regierung nach wie vor bereit ist, die Angelegenheit in freundschaftlicher Weise beizulegen, falls die albanische Regierung die gerechten Forderungen Beograds erfüllt. Die Regierung habe sich bisher in dieser Angelegenheit noch nicht an den Völkerverbund gewandt, weil sie den Zwischenfall nicht für so gewichtig hielt, daß er den Appell an Genu rechtfertigen würde. Wenn aber der Völkerverbund meint, daß dies notwendig wäre, ist die jugoslawische Regierung jederzeit bereit, jede Untersuchung und Behandlung dieses Problems und des gesamten Fragenskomplexes in Verbindung mit der albanischen Angelegenheit zu ermöglichen.

Dr. Zerjav beim König

a. B e o g r a d, 13. Juni. Der König empfing gestern vormittag in Topola den gewesenen Minister Dr. Z e r j a v in längerer Audienz und lud ihn nachher auch zum Mittagmahl ein. Nachmittags fuhr der König mit Dr. Z e r j a v mit Kraftwagen nach Madenovac zum Empfang der Köni-

Wie sind die Aussichten für Genf?

Von unserem Berliner K-Mitarbeiter.

Die am 13. Juni beginnende 45. Tagung des Völkerbundesrats steht nicht nur im Zeichen eines umfangreichen Programmes, sondern auch einer schweren Depression in der europäischen Politik. Wird diese doch wesentlich beeinflusst durch den englisch-russischen Konflikt, der sich allerdings seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht weiter verschärft hat. Weiter hat die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau, wenn es sich auch um die Tat eines Russen handelt, die ohnehin vorhandene Spannung zwischen den beiden nicht gerade nachbarlichen Nachbarn verstärkt, und endlich hat der Konflikt zwischen Albanien und Jugoslawien, hinter welcher ersterem bekanntlich Italien steht, so bedrohliche Formen angenommen, daß eine Erörterung dieses Falles in Genf nicht ausgeschlossen ist.

Nun lehrt uns freilich die Erfahrung, daß auf diesen Tagungen die Programmpunkte zweiten und dritten Grades mit mehr Vorliebe und Gründlichkeit erörtert werden, als die kritischen Fragen erster Ordnung, denen man gern aus dem Wege geht. Ist es mit Hilfe einer Vertagung oder durch die Nichtzuständigkeitsklärung. Auch diesmal stehen wieder etliche Punkte auf der Tagesordnung, die eigentlich schon auf der Märztagung hätten erledigt werden müssen, so die Danziger Anleihe, die Durchfuhr von Kriegsmaterial durch das Danziger Gebiet und die Beschwerde der Danziger Eisenbahner gegen die Entschädigung des Völkerbundkommissärs. Eine weitere Beschwerde, die für Deutschland von dringlichem Interesse ist, nämlich die der Reichsregierung wegen der Verletzung der Autonomie des Memelgebietes durch Litauen, sollte nach dem Wunsch der litauischen Regierung auf die Septembertagung verlegt werden, aber der Außenminister Dr. Stresemann hat in einem Telegramm an den Generalsekretär des Völkerbundes ausdrücklich erklärt, daß Deutschland auf der Behandlung der Memelfrage in der Juni-tagung bestche, eine Forderung, der selbstverständlich nachgegeben werden wird.

Eine Reihe weiterer Punkte betrifft Fragen dritten Ranges; so die Kenntnisnahme von den Arbeiten der verschiedenen Ausschüsse, die überwiegend nicht mehr als Arbeitsmaterial zutage gefördert haben, wie beispielsweise die vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz und letzten Endes auch die Weltwirtschaftskonferenz. Was den schon erwähnten Balkankonflikt betrifft, so hat die albanische Regierung an das Sekretariat des Völkerbundes eine Information über den Abbruch der Beziehungen mit Jugoslawien gerichtet; ein Interimsentscheidungsfall ist aber bisher von keiner Seite ergangen. Da anzunehmen ist, daß Italien, schon in der Besorgnis, daß man

in Genf allzusehr in den verächtlichen Terranabvertrag hineinkleuchten könnte, alle Hebel in Bewegung setzen wird, um eine Erörterung in Genf zu verhindern, so ist es immerhin fraglich, ob der Fall auf die Tagesordnung gesetzt wird, wie ja schon einleitend bemerkt wurde, daß der Völkerbund eine gewisse Scheu vor Fragen erster Ordnung hat.

Zu diesen Fragen, denen man gern aus dem Wege gehen möchte, gehört auch die der Rheinlandräumung in Genf zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain zu eingehenden Erörterungen führen, deren Ergebnis freilich ganz ungewiß ist. Durchaus abwegig ist es, wenn Londoner Mäler einen Zusammenhang zwischen der Rheinlandfrage und der Stellung Deutschlands zum englisch-russischen Konflikt konstruieren. Bezüglich Englands „Entgegenkommen“ von der Haltung Deutschlands abhängig machen wollen. Die Neutralität der Reichsregierung ist durch unzweideutige Erklärungen festgelegt, und ebensowenig durch die Zusammenkunft zwischen Stresemann und Tschersich eine Option nach Osten darstellt, trägt sich der deutsche Außenminister mit der ihm fälschlich zugeschriebenen Absicht, die undankbare Rolle des „ehelichen Mälers“ zwischen dem Britenreiche und Sowjetrußland zu übernehmen.

Des Helden Rückkehr Lebines Transozean-Pläne

Washington, 11. Juni. Der heutige Empfang für Lindbergh gestaltete sich zu einem Ereignis, das selbst die hochgestellten Erwartungen weit hinter sich ließ und in der Geschichte der Vereinigten Staaten einzig dasteht. Schon vom frühen Morgen an war die ganze Stadt auf den Beinen. Der eigentliche Empfang begann, als die „Memphis“ pünktlich 11 Uhr, begrüßt von den Sirenen der Kriegsschiffe, die zur Begleitung entgegengefahren waren, langsam in den Marinehafen einfuhr. Der Kreuzer erhielt und erwiderte den dem Präsidenten zustehenden Salut, während die am Pier versammelte, nach Reihentausenden zählende Menschenmenge in Jubel ausbrach. Lindbergh stand in seinem blauen Zivilanzug deutlich sichtbar auf der Kommandobrücke des Kreuzers.

Während der Einfahrt kreisten über 200 Marineflugzeuge über dem Hafen und warfen einen Blumenregen auf das Meer nieder. Auch die riesenhafte „Los Angeles“ kreiste in einer Höhe von 4000 Metern langsam über dem Marinehafen. Die „United Press“ hatte einen eigenen Berichterstatter in einem Flugzeug zur Begrüßung gesandt, der aus der Luft die Einfahrtsdetails beschrieb, so daß die Einzelheiten binnen wenigen Minuten im ganzen Land verbreitet waren. Nachdem der Kreuzer festgemacht hatte, betrat Frau Lindbergh als erste das Kriegs-

dieser Reaktivierung der Interalliierten Kontrollkommission aus dem Wege zu gehen, ist, wie in Berichtigung der durch die Presse gehenden falschen Meldungen festgestellt sei, von deutscher Seite schon vor längerer Zeit ein Kompromißvorschlag gemacht worden, über dessen Inhalt nichts bekannt gegeben wurde und auf den bisher weder eine zustimmende, noch eine ablehnende Antwort erfolgt ist.

Auf alle Fälle dürfte diese Frage ebenso wie die des Besatzungsabzuges bzw. der Rheinlandräumung in Genf zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain zu eingehenden Erörterungen führen, deren Ergebnis freilich ganz ungewiß ist. Durchaus abwegig ist es, wenn Londoner Mäler einen Zusammenhang zwischen der Rheinlandfrage und der Stellung Deutschlands zum englisch-russischen Konflikt konstruieren. Bezüglich Englands „Entgegenkommen“ von der Haltung Deutschlands abhängig machen wollen. Die Neutralität der Reichsregierung ist durch unzweideutige Erklärungen festgelegt, und ebensowenig durch die Zusammenkunft zwischen Stresemann und Tschersich eine Option nach Osten darstellt, trägt sich der deutsche Außenminister mit der ihm fälschlich zugeschriebenen Absicht, die undankbare Rolle des „ehelichen Mälers“ zwischen dem Britenreiche und Sowjetrußland zu übernehmen.



Vorsicht
Ist beim Einkauf gerade der besten Erzeugnisse geboten. Deshalb soll jeder, der

Pyramidon
Original-Tabletten
Mehlscher

kauft, sich vor Nachahmungen schützen und darauf achten, daß er auch wirklich die echten Hoechst-Tabletten in der Originalpackung mit der M.L.B.-Schutzmarke erhält.

be, die sich den Großtaten der Geschichte würdig anreife.

Im Anschluß hieran begaben sich der Flieger und seine Mutter im Wagen des Präsidenten ins White House. Unterwegs war der Flieger das Ziel immer neuer stürmischer Kundgebungen, so daß der Wagen schließlich einen Umweg machen mußte. Im Laufe des Nachmittags wurde das Flugzeug Lindberghs, das in einer Riesenkiste auf dem Achterdeck der „Memphis“ verpackt gewesen war, ans Land geschafft und aufmontiert. Lindbergh wird in diesem Flugzeug die Reise nach New York antreten.

Ueber die Zukunftspläne des Fliegers liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor. Es verlautet, daß ihm das Angebot gemacht worden ist, gegen ein Jahresgehalt von 100.000 Dollar die Leitung der gesamten Zivilluftschiffahrt der Vereinigten Staaten zu übernehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Oberst Lindbergh dieses Angebot annimmt.

Seit dem frühen Morgen wehen von sämtlichen Fahnenstangen der Hauptstadt Flaggen. Die Bottschaften und Gesandtschaften haben ihre Landesfarben aufgezogen. Der Fremdenverkehr ist ohne Parallele in der Geschichte Washingtons. Alle Hotels sind überfüllt. Vor der Stadt sind über Nacht riesige Feldlager aus dem Boden geschossen, deren Bewohner zumeist in Autos aus allen Teilen der Vereinigten Staaten herbeigeeilt sind. Die Zahl der Fremden allein wird auf hunderttausend geschätzt, so daß weit über eine Viertelmillion Menschen an den Empfangsfeierlichkeiten teilnahmen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist das gesamte Militär und mehrere hundert Spezialpolizisten beordert worden. Sämtliche

Die Sonnenjünger

Ein Roman von der roten Erde von Anny Rothe.

39 (Nachdruck verboten.) Amerikanisches Copyright 1919 by Anny Rothe-Wahn, Leipzig.

Nun mußte ich keine Stätte mehr, wo ich mein Haupt niederlegen konnte, nur das alte, verfluchte Erlenschloß gehörte mir, wo einst eine andere ketzerische Frau so hart des Lebens Leid erfahren, die stille, arme Prinzessin, die da brühen auf dem kleinen Dorfriedhof begraben liegt.

Josef hatte gleich Bedenken. Er meinte, man würde mir niemals meinen kleinen Knaben lassen, wenn auch der Erbprinz in die Scheidung willigte. Aber ich hatte noch den Glauben an das Recht. Man konnte doch einer Mutter ihr Kind nicht nehmen, die schuldlos allen Brutalitäten eines Mannes ausgeliefert war, der gelobt hatte, ihr Beschützer zu sein.

Ein ganzes Jahr lebte ich hier nur mit meinem Kinde in tiefster Verdorrenheit. Um kein Aufsehen zu erregen, hatte man die Nachforschungen nach meinem Verbleib nur ganz im geheimen anstellen dürfen, sie waren ergebnislos gewesen.

Man hatte am Hof zu Wechingen das Gerücht verbreitet, ich sei schwer erkrankt und ich hätte mich mit meinem Kinde in das Sanatorium eines Arztes in der Schweiz begeben, um dort Erholung zu finden. Da-

bei ließ man indessen nicht nach mit Erfindungen, denn natürlich wollte man dich, Reimer, um jeden Preis in die väterliche Gewalt zurückholen.

Ich war noch zu jung und unerfahren und außerstande, die Rechtslage der Dinge damals zu übersehen — ich war froh, daß ich hier ganz allein und still leben konnte, wo mein Kind mein war und so glücklich lagte.

„Und wo du mir das Lied von der Maria in Rosen fangest“, warf Reimer verträumt ein und seine Augen glitten verloren durch das Zimmer. „Nun weiß ich auch, warum mir hier alles so bekannt erschien — hier sang meine Mutter mich in den Schlaf.“

Helmgarths Augen hafteten ausruhend an Reimers Zügen, Margone aber schien den Einwurf gar nicht gehört zu haben. So lebte sie in ihrer leidvollen Vergangenheit.

„Ich war schon ganz sicher geworden“, erzählte Margone mit schmerzhafter, ruhiger Stimme, „deine Mutter, Helmgard, und dein prächtiger Vater hielten und führten mich in echter Freundestreue. Dann jedoch kam ein Tag, wo in mir alles zusammenbrach. Man umstellte das Haus, man riß dich aus meinen Armen, man sagte mir, daß ich eine Verlorene war und daß der Herzog, dein Vater war inzwischen zur Regierung gelangt. Ich entschlossen hätte, sich von mir zu trennen. Die Trennung der Ehe sei bereits entschieden, ich als der rallein kuldine Teil erklärt und du, der Erbprinz, natürlich

seinem Vater zugesprochen.

Ich rastete und tobte und schrie verzweiflungsvoll nach meinem Kinde. Der Kammerherr, der mir die Eröffnungen gemacht hatte, und der wohl Mitleid mit meinem Schmerz hatte, versprach mir als einziges, was er für mich tun konnte, dir in Josef einen treuen Freund zur Seite zu geben und dafür zu sorgen, daß Josef straffrei ausging, och er mir bei meiner Flucht behilflich gewesen war. Er hätte sich meinen Befehlen nicht zu widersetzen gewagt, damit wollte der Kammerherr ihn entschuldigen.

Josef bat ich, über dich zu wachen, bis es mir gelang, dich, mein geliebtes Kind, in meine Arme zurückzuführen. Und wie ich sehe, hat er sein Gelöbniß treu gehalten, denn er war es, der dich hierherführte, wo deine Mutter gelebt und gelitten hat.“

„Und doch hast du viele, viele Jahre verstreichen lassen, ohne dich um deinen Sohn zu kümmern“, warf Reimer bitter ein.

„Wer sagt dir das? Wie habe ich um mein Kind gekämpft, es war alles vergebens. Der Rechtsbeistand, den ich in Münster aufsuchte, und ihn damit betraute, meine Sache zu führen, denn die Ehe war getrennt worden, ohne mich anzuhören, sagte mir, daß ich durch meine heimliche Flucht dich aufgegeben hätte. Trotzdem versuchte ich Einspruch zu erheben, es war alles umsonst. Man bot mir Geld, eine fürstliche Apanage bis an mein Lebensende, aber kein Recht an meinen Sohn. Ich wies ihr Geld zurück. Das Erbe meiner Eltern reichte hin, mich vor Mangel

zu schützen, aber selbst als Bettlerin hätte ich nichts von dem Manne genommen, der mein Leben zettelt hat.

Gebrochen, vereinsamt lebte ich im Erlenschloß nur mit der brennenden Sehnsucht nach meinem Kinde. Josef, dem man unter der Bedingung verziehen, daß er niemals irgendeiner Verbindung mit mir pflege, irrte mir heimlich ab und zu eine lärgliche Nachricht über dein Ergehen, dann hörten die Mitteilungen ganz auf. Josef meinte, es sei zu gefährlich. Man würde ihn sofort entlassen, wenn man eine Verbindung zwischen uns entdeckte, und man hatte ihn nur bei dem jungen Erbprinzen gelassen, weil du dich wie wahnsinnig gebärdet hattest, als man dir Josef nehmen wollte. Ich mußte mich fügen, ich hatte ja kein Recht. Durch eigene Schuld kein Recht an dem Kinde, das ich in Schmerzen geboren.“

„Mutter!“ sagte Reimer leise und erschüttert, Mutter!

Margone sprach weiter. Es war, als müsse sie sich alles von der Seele reden. Sie war in einen der Damaststühle gesunken und das Dämmerlicht des Tages umfloß ihre himelfällige Erscheinung in dem weißen Kleide mit einem magischen Reiz. Helmgard stand ihr zur Seite und schmeigte sich zärtlich an die Frau, die so geisterhaft bleich aussah und ihre Finger umklammert hielt, so, als gebe diese Hand ihr Kraft, hier alles zu sagen, was ihr Herz erfüllte.

Feuerwehren und Sanitätswagen der Stadt sind in Alarmbereitschaft.

Neu York, 16. Juni. Die Presse veröffentlicht in großer Aufmachung Erklärungen Lezines in Berlin vor den Korrespondenten amerikanischer Blätter über die Verhandlungen Lezines zur Organisation eines regulären transatlantischen Luftdienstes.



Schicht

Terpentin-Seife



mit den 7 Vorzügen

3. Vorzug:

Guter Geruch.

Der erfrischende Duft macht das Waschen angenehmer, der dunstige Geruch in der Waschküche verschwindet. Auch die Wäsche riecht frischer und angenehmer.

1. Terpentinegehalt
2. Großes handliches Stück
3. Guter Geruch
4. Märchenbilder auf der Packung
5. Schutzpackung
6. Besonders Licht
7. Desinfektion der Wäsche

Das Ende des rumänischen Banditen Terente

Wir berichteten bereits kurz, daß der berühmte rumänische Wegelagerer, Terente, der „König der Sümpfe“, so genannt, weil er sich nach jeder Missetat in das undurchdringliche Dickicht der Sumpfgenden des Donaubeltas zurückzuziehen wußte, endlich seinen Verfolgern erlegen ist. Er wurde beim Punkte Chioloiu Deloiului, drei Kilometer von Macin, an der Donau vom Gendarmeriewachmeister Cernica überfallen, angeschossen und ist an seinen Verwundungen gestorben. Hierüber kommt uns von unserem Berichterstatter noch folgende interessante Korrespondenz aus Bukarest zu: Die nach dem Aufstehen des Banditen ergriffenen Maßnahmen zwangen Terente, seinen Aktionsbereich wesentlich einzuschränken, und so konnte festgestellt werden, daß er im Walde, der von Carcalia bis zum Hofen von Braila reicht, Zuflucht genommen hat. Nun wurde die Verfolgung aufgenommen, deren Leitung in den Händen des Majors Stavrescu lag, der vom General Bladescu eine spezielle Delegation erhielt. Die erste Maßnahme dieses Offiziers war, sich mit der Presse ins Einvernehmen zu setzen, um zu verhindern, daß von den heimlich getroffenen Maßnahmen geschrieben werde. Lipovener konnten nämlich behaupten, daß Terente keine Informationen aus den Zeitungen erhalte. Nun wollte man ihn ertrefen, die Zeitungen schrieben nämlich, er wäre in der Umgebung von Balaz gesehen worden. Der Trick gelang vollständig und hatte zur Folge, daß der Bandit sein Versteck verließ und auf neue Raubzüge ausging. Dadurch konnte sein Operationsgebiet abgegrenzt werden und dieses wurde dann mit Gendarmeriepatrouillen besetzt, die sich als lipovenerische Fischer verkleideten. Achtundsiebzig Gendarmen unter Führung des Oberleutnants Manolescu, durchstreiften davor verkleidet Tag und Nacht die Sumpfgelände, um dem Banditen aufzulauern. Samstag früh begab sich so eine Streifpatrouille unter Führung des Sergeanten Cernica mit dem Fischer Fabel in einer Hille nach dem Punkte Cottofana, nördlich vom Maciner Gebiet. In einer Entfernung von etwa 200 Metern sichteten sie eine andere Hille, die die Donau flussabwärts kam. Der Fischer erkannte in dieser Hille sofort seinen Bandenmann Terente. Der Sergeant schuß und traf Terente. Trotz der schweren Wunde sah man Terente noch, wie er seinen Karabiner ergriff, die Kleidungsstücke abwarf und schwimmend das Ufer erreichte, wo er im Dickicht des mannshohen Schilfes verschwand. Die Verfolgung wurde fortgesetzt und eine förmliche Treibjagd veranstaltet. So gelang es dem Sergeanten Cernica, Terente am Donauufer wieder aufzufassen. Er feuerte sofort einen Schuß ab, der Terente in den Mund traf, ohne ihn jedoch sofort zu töten. Terente sank zu Boden. Die Gendarmen nahmen in auf die Arme, brachten ihn nach Macin und von dort auf dem Dampfer „Independenta“ nach Braila. Bei der Leichensuntersuchung fand man bei ihm 50.000 Lei und ein Selbstgemaltes Bild als Amulett. Da sein Zustand sich verschlechterte, wurde er noch schnell einem Versteck unterzogen, wobei er angab, daß er

seine Taten bereue, doch leugnete er, daß er in Rumänien Morde begangen hätte. Er gab an, daß er nach Rumänien zurückkehren mußte, weil er im Auslande Morde verübte. Alle Missetaten beging er allein, nur ein Fleischergehilfe aus Braila besorgte ihm gegen große Belohnung immer die Kartungen, aus denen er die gegen ihn gerichteten Verfolgungsmaßnahmen erfuhr. Es sei noch erwähnt, daß man Terente nicht sofort in ein Spital überführte, sondern die Schußwunde an der Kehle, durch die das Blut in Strömen rann, mit einem Stück Tuch verstopfte. An den Händen und Füßen gefesselt, wurde er nach Tulcea gebracht, wo er schweren Verletzungen erlag.

t. Ein griechischer Publizist in Zagreb. Dieser Tage ist in Zagreb der Mitarbeiter der Athener Zeitung „Elexeron Vima“, Herr A. P a m u d o p u l o s in Zagreb eingetroffen, um die wirtschaftlichen Verhältnisse Jugoslawiens an Ort und Stelle einem eingehenderem Studium zu unterziehen.

t. Von der Universität in Juhjana. Zum Dekan der medizinischen Fakultät wurde neuerlich Prof. Dr. Alfred S e r f o, zum Dekan der philosophischen Fakultät aber Prof. Dr. Karl D z w a l d gewählt.

t. Chamberlins Wiener Besuch wurde wegen verschiedener Motordefekte verschoben.

t. Orkanartiges Hagelwetter bei Mailand. Rom, 12. Juni. Bei Cassano in der Nähe von Mailand ging heute ein orkanartiges Hagelwetter nieder. Das Stationsgebäude von Cassano wurde durch den Sturm ganz abgedeckt. 16 Eisenbahnwaggons wurden umgeworfen. Ein kleines Mädchen wurde durch den Sturm fast ganz niedergelegt. Die Ernte ist gänzlich vernichtet. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

t. Ein Arzt, der sein Blut hergibt. Ein Pariser Blatt berichtet über den folgenden ungewöhnlichen Vorfall: Dr. H e r z, der Chefchirurg des Nothschilb-Spitals in Paris, an das Lager einer Patientin auf eine Klinik gerufen, erkannte sofort die Notwendigkeit einer Operation. Unglücklicherweise war die Kranke, da sie oben eine schwere Blutung überstanden hatte, sehr blutleer, und der Ausgang des chirurgischen Eingriffes ländigte sich als äußerst verhängnisvoll an. Mehrere der anwesenden Personen boten ihr Blut an. Aber in der Analyse wurde keines für gut befunden. Blutsjenes des Dr. Herz war geeignet, sich dem Blut der Kranken anzupassen. Der Chirurg ärgerte nicht. Rasch entschlossen schloß er sich zur Transfusion des eigenen Blutes, die vortrefflich gelang, und dann leitete er selbst die notwendig erkannte Operation. Dies geschah vor einigen Tagen, und heute ist die Patientin gerettet.

t. Der Komet rückt an. Der im Jahre 1868 entdeckte Pons-Winne-Komet, der seither von den Astronomen in regelmäßigen Intervallen von sechs Jahren beobachtet wurde, nähert sich wieder unserem Planeten. Am 27. d. M. wird sein Kopf nur mehr dreieinhalb Millionen Meilen von uns entfernt sein, was weniger als der fünfundzwanzigste Teil unserer Distanz von der Sonne ist. Im achtzehnten Jahrhundert gab es unheilverkündende Prophezeiungen, wenn es hieß, daß der Planet anrücke. Heute aber weiß jedermann, daß uns auch dann kein arges Schicksal droht, wenn wir selbst mit dem Kopf eines solchen Ungeheuers im Weltall

zusammenstoßen würden. Der Komet ist eine Art Nebelstern mit einer mächtigen, lächerartig entwidestelten, leuchtenden Schleppe. Die Masse der Kometen ist gewöhnlich äußerst hart und durchsichtig. Astronomen haben Sterne beobachtet können, die durch den Kopf der Kometen leuchteten. Gelegentlich zerfällt auch die Masse der Kometen in zwei Teile, und diese beiden vollziehen dann selbständig ihren Kreislauf, bis sie ganz auseinanderfallen. Man konnte beobachten, daß unser Planet auf seiner Bahn schon oft Kometen gekreuzt hat und das Ergebnis war eine ganze Schaar von Leuchsternen. So ist denn von dem bevorstehenden Zusammenstoß der Erde mit dem Kometen Pons-Winne nichts zu befürchten.

t. Ausbruchversuch im Sositier Zentralgefängnis. Sofia, 12. Juni. Die Polizei ist einem weiterverbreiteten Plan für einen Ausbruch aus dem Zentralgefängnis im letzten Augenblick auf die Spur gekommen. Die Gefangenen, die einige Aufsichtsorgane für sich gewonnen hatten, hatten bereits einen 26 Meter langen unterirdischen Kanal gegraben, durch den sie entfliehen wollten. Mehrere Personen wurden verhaftet.

t. Das Wunder. Rom, 12. Juni. In dem kleinen Dörfchen St. Angelo Daltino in den Abruzzen ist die Bevölkerung seit einigen Tagen über ein wunderbares Ereignis in großer Aufregung, das sich dort wiederholte. Nachdem vor einigen Wochen ein Kind in dem Stamme einer einsam wachsenden Eiche das Bild der Mutter Gottes erkannt haben wollte, begibt sich die Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung in Prozessionen dorthin und seither vergeht kein Tag, ohne daß zahlreiche Besucher den dunklen Stamm des Baumes plötzlich aufleuchteten und in dieser Floride die dunkelgekleidete Gestalt der Mutter Gottes erkennen. Zahlreiche wunderbare Heilungen sollen vollzogen worden sein. Die Wachstergien, die um den Baum angezündet worden sind, brennen, ohne das Wachs zu verzehren. Ein Ansturm von Neugierigen und Gläubigen, der beängstigend zu werden beginnt und die weiten Felder um den Baum schon vollkommen niedergetreten und vernichtet hat, findet täglich statt. Die großen Pilgerzüge übernahmen im Freien und warten auf den Augenblick, wo ihnen die Mutter Gottes erscheint. Ein Ungläubiger, der die Prozession verspottete, wurde vom Schlag getroffen und sank tot zu Boden. Die Kirchenbehörden haben nun eine Untersuchung über das Ereignis angeordnet.

t. Der Maler als Höhlenbewohner. Ein sonderbares Leben führt der englische Maler Claude Lillie, der zurzeit seine Bilder in London ausstellt. Er ist übrigens kein reiner Engländer; einer seiner Vorfahren war Chodowrecki, der berühmte Radierer des achtzehnten Jahrhunderts. Lillie scheint sich in England nicht sehr wohl zu fühlen, denn er hat seine ständige Wohnung in Frankreich — wenn es erlaubt ist, die merkwürdige, romantische Behausung eine Behausung zu nennen. Fünfundsechzig Kilometer nördlich von Paris kaufte sich Claude Lillie nach dem Krieg für ein billiges Geld eine Kalksteinhöhle, die er von altem Gerat und viel schmutzigem Stroh reinigte, um sich dann häuslich, nach Urbäter Weise, als Höhlenbewohner einzurichten. Die Wände, der Fußboden und die Decke sind aus schönem weißen Kalk, der sehr hübsch aussieht, wenn es trocken ist. Aber es ist nur dann

trocken, wenn ein frischer Luftzug durch die Höhle weht. Wenn es in der Nacht regnet, so muß der Maler Kleider und Schuhe mit ins Bett nehmen, oder sie sind am nächsten Morgen völlig durchnäßt. Die Höhle befindet sich in den Hügeln, die den Lauf der Seine einsäumen, zwischen den Orten Dantes la Folie und Vernon. Ringsum gibt es noch viele ähnliche Höhlen, die in der Steinzeit alle bewohnt waren. Schon damals scheinen Zeichner solche Behausungen bevorzugt zu haben, wenigstens hat Claude Lillie an den Wänden dieser Höhlen viele Steinzeichnungen entdeckt. Der Maler liebt seine unbehagliche, feuchte Wohnung wegen ihrer romantischen Schönheit und wegen der Einsamkeit, die ihn dort umgibt. Außerdem liefert ihm der Kalkstein kostenlos Material für Bildhauerarbeiten, die er neben seinen Bildern ebenfalls in London ausgestellt hat.

t. Marel hat sich ausgelassen. Wien, 12. Juni. Die schon gemeldeten Vergleichsverhandlungen zwischen Emil M a r e t und der Versicherungsgesellschaft Anglo Danubian Lloyd haben zu einem Ergebnis geführt. Emil Marel begnügte sich mit einer Abfertigung in der Höhe von 240.000 Schilling gegen 1.4 Millionen Schilling, welche für den Verlust eines Beines ihm durch die Polizza zugesichert war.

t. Schredenstat in einem Pariser Hotel. Paris, 10. Juni. Heute spielt sich in einem Hotel des Pariser Viertels Bel Air ein Familiendrama ab, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen. Vor zwei Tagen logierte sich in dem genannten Hotel der spanische Staatsangehörige Pedro Gomez mit seinem zwei Töchtern und zwei Söhnen im Alter von 8 bis 17 Jahren ein. Heute vormittag erschloß sich der Spanier, im offenen Fenster stehend; sein Körper fiel vom 6. Stockwerk auf die Straße. Die Polizei drang hierauf in das Zimmer ein und fand dort alle vier Kinder tot vor. Allem Anschein nach hat der Vater die Kinder bereits gestern ermordet. Der Grund der Tat ist noch nicht bekannt. Man nimmt an, daß es sich um die Tat eines Wahnsinnigen handelt.

t. Das Mädchen mit den 20.000 Freunden. Soeben ist in Southampton ein junges Mädchen aus Australien eingetroffen, das wahrscheinlich mit Recht von sich behaupten kann, die meisten Freundschaften zu besitzen, die je ein Mädchen auf der Welt gehabt hat. Miss Stella Maroney hat übrigens von ihrer Beliebtheit noch vor kurzer Zeit selbst keine Ahnung gehabt. Um eine Geldsammlung für ein Krebsforschungsinstitut einzuleiten, wollte man das beliebteste Mädchen aus Neu Südwaales gewinnen, das die reichen Leute auffuchen und um Spenden bitten konnte. Nun erließ man in den australischen Zeitungen zunächst einen Aufruf mit der Bitte, dem Institut die Namen der jungen Damen einzusenden, die in ihren Freundeskreisen am meisten geschätzt werden. Dabei erhielt Fräulein Stella 20.000 Punkte. Nun pflegt man von der jungen Dame in Neu Südwaales nicht mehr als Miss Stella Maroney zu sprechen, sondern jedermann bezeichnet sie kurz als „meine Freundin“. Wie sie es fertig gebracht hat, 20.000 Freunde zu erwerben? „Ich habe keine Ahnung“, erwiderte sie lächelnd. „Ich bin etwas schwachhaft und spreche gern mit jedem, der mir zuhört; aber ich verstehe auch, den Gesprächen anderer Leute zu lauschen, und jedermann scheint mir gerne etwas zu erzählen.“

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 13. Juni.

Ausstellung von Lehrlings- und Gehilfen-Arbeiten

Gestern vormittags wurde die im großen Hörsaal geschmackvoll arrangierte und sehenswerte, vom Slowenischen Gewerbeverein veranstaltete Ausstellung von Lehrlings- und Gehilfenarbeiten feierlich eröffnet. U. a. wohnten der Eröffnung die Herren: Doktor Pfeifer als Vertreter des Wojzupanz, Vizebürgermeister Dr. Lipold, Stadtkommandant Oberst Spasich, Regierungskretär Dr. Brezer, Handelskammersekretär Dr. Windischer aus Ljubljana, Oberpolizeirat Kersavan, Kreisstadtsabgeordneter Gröar, Gewerbeinspektor Zaloznik, Weizl für den Verband der Handlungsgremien und Bures für den Verband der Gewerbevereine, bei.

Die Eröffnungssprache hielt der Obmann des Gewerbevereines Herr Bahatar, der die Gäste und das übrige Publikum auf das herzlichste willkommen hieß und hierauf Herrn Vizebürgermeister Dr. Lipold ersuchte, die Ausstellung zu eröffnen. Dr. Lipold betonte in seiner Rede die große Bedeutung des gewerblichen Nachwuchses sowie des gewerblichen Standes überhaupt und beglückwünschte den veranstaltenden Verein zu seinen bisherigen Erfolgen auf dem Gebiete der Gewerbeverbesserung. Nach ihm ergriffen noch die Herren Dr. Pfeifer und Dr. Windischer das Wort. Letzterer wies in seinen Ausführungen auf die Wichtigkeit immer wiederkehrender Ausstellungen hin, womit dem Entwicklungsdrang stets neue Nahrung zugeführt werde. Die offiziellen Gäste unternahmen hierauf einen Rundgang durch den Ausstellungsraum und waren voll des Lobes über das Arrangement als auch über die Ausstellungsgegenstände selbst.

Im Banne des Alkohols

Wüste Raufereien vor dem Polizeiarrest.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag herrschte in dem von zweifelhaften Elementen mit Vorliebe aufgesuchten Steierkeller im „Narodni dom“ ein bewegtes Treiben. Der Alkohol verfehlte seine Wirkung nicht und gegen zwei Uhr früh bemächtigte sich der Kaufstüftigen, deren es in der zusammengewürfelten Gesellschaft nicht ermangelte, eine Stimmung, die jeden Moment die Entladung zur Folge haben mußte. Insbesondere schien der 32jährige Obbregu 27 wohnhafte Hilfsarbeiter Franz Ledinec dazu berufen, den „Aufsatz“ zu geben. Da er sich renitent benahm, wurde er von dem im Keller diensthabenden Wachmann Josef Butinar aufgefordert, sich ruhig zu verhalten. Ledinec ergriff den Wachmann am linken Oberarm und zerrte ihm die Bluse, worauf er sich zu Boden warf und mit Füßen und Händen seine Verhaftung abzuwehren versuchte. Nachdem gleich darauf drei Wachleute mit dem Rayonsinspektor Sofic eingriffen, entstand eine allgemeine Prügelei, sodas es nur mit Mühe gelang, Ledinec aus dem Lokal zu tragen, wobei die Wachleute durch ein Spalier vertierter Individuen sich drängen mußten, die sie mit unsittigsten Schimpfworten bestürmten. Am renitentesten gebärdete sich die 27jährige Dojnčeva ul. 4 wohnhafte Hilfsarbeiterin Anna Feiderman, die den Verhafteten an den Füßen zerrte und, total besoffen, die Wachleute insultierte. Inzwischen war Verstärkung eingetroffen und es wurden die nachstehenden Raufbolde arretiert: der 29jährige Schlossergeselle Viktor Bescovic, wohnhaft Dajnkova ulica 4, der Casova ulica 9 wohnhafte Tischlergeselle Josef Neubauec, der 20jährige Motoren-Gasse 15 wohnhafte Buchbindergehilfe Rudolf Rupp, der 17jährige, Draugasse 13 wohnhafte Drechslergehilfe Branko Ralabich, der 20jährige Hilfsarbeiter Peter Raubert und der Schmiedegeselle Mathias Bisor, wohnhaft in der Slovenska ulica 18.

Die johlende Menge zog gemeinsam mit den Wachleuten und den Verhafteten vor das in der Nähe befindliche Hotel „Graf“, wo die „Demonstrationen“ fortgesetzt wurden. Im Bewußtsein ein Bierglas an den Kopf des Wachmann Butinar und ver-

lehte ihn nicht unerheblich an der Nase. Die Genannten wurden sofort in Haft gesetzt. Wie uns vom Polizeikommissariat mitgeteilt wird, wurde dem Gastwirt des Steierkellers die Tanz- und Musiklizenz entzogen. Außerdem wurde die Sperrung des Lokals um 12 Uhr verfügt. Sollten sich ähnliche Ereignisse noch wiederholen, dann werde die behördliche Sperrung des Lokals verfügt werden. Die Verhafteten Raufbolde werden mit Arreststrafen von 5 bis 14 Tagen im administrativen Wege bestraft werden.

Der Delegiertentongress der nationalen Staatsbahner

Vergangenen Samstag waren zu dreitägigen Beratungen die nachstehenden Delegierten des Verbandes der nationalen Eisenbahner und Seelente Jugoslawiens in Maribor eingetroffen: der Präsident des Zentralausschusses in Beograd Ing. Stanoje Mitic, Vizepräsident Lazar Gorgovic, Sekretär Jovo Balic. Den Direktionsprengel Beograd vertreten die Herren: Georg Draško, Aleksander Popovic und Dusan Ristic; Zagreb: Jerko Baljak, Franz Langerholz und Anton Sabljak, Sarajewo: Salih Efendia Muhtic, Ilija Bozic, Drago Juric, Boja Gjuric und Radoslav Krcobak; Subotica: Milo Paripovic, Nikola Mitic; Ljubljana: Derzic, Sterjanc, Ponižar und Moravec. Die Seelente (Split) entsandten Herrn Joso Volanik.

Die Delegiertenversammlung beschäftigte sich in erster Linie mit dem im Verkehrsministerium ausgearbeiteten Entwurf des Dienstreglements, ferner mit der Frage des Krankenfonds für das im Krankenzustand befindliche Betriebspersonal, mit der Frage der Regelfahrt der Streckenarbeiter und deren Familienmitglieder. Mit der letzten Frage wird sich am 16. d. M. eine gemischte Kommission zu befassen haben. In Verbandsstreifen wird die Aufhebung dieser Begünstigung auf unrichtige Auslegung der Ministerialverordnung von seiten der Verkehrsdirectionen zurückgeführt. Von seiten des Zentralausschusses wurde halbamtlich mitgeteilt, daß ein weiterer Abbau des Arbeiterlagers auf den Staatsbahnen sowie eine Herabsetzung der Löhne nicht zu gewärtigen sei. Für das Streckenpersonal sei ein Kredit von 24 Millionen Dinar und für das Betriebspersonal ein Kredit von 52 Millionen Dinar bereits genehmigt worden.

Erfreulicher Aufschwung der Volksbibliothek

Vergangenen Samstag wurde die Volksbibliothek im „Narodni dom“ in ihren neuen Räumen in Anwesenheit des Ausschusses der „Bosojilnica“ mit dem Obmann Herrn Dr. Pipus an der Spitze und des gesamten Ausschusses der Volksbibliothek feierlich eröffnet. Die Bibliothek ist nunmehr in den ehemaligen Räumlchkeiten der „Bosojilnica“ untergebracht, die zu diesem Zwecke vollkommen renoviert und modern eingerichtet wurden. Zuerst gelangt man in einen geräumigen komfortablen Wartesaal, an den sich die zwecks glatter Abwicklung der Bücherleihgeschäfte errichteten Schalter anschließen. Die Bibliothek selbst kann heute zu den modernsten Bibliotheken Sloweniens gezählt werden. Technische Einteilung, Manipulation und Errichtung wurden nach den neuesten Grundsätzen geschaffen. Die Bibliothek umfaßt bereits über 10.000 Werke. Es ist dies ein hocherfreulicher Aufschwung, wenn man in Betracht zieht, daß die Bibliothek vor fünf Jahren, als sie von der gegenwärtigen Leitung übernommen wurde, nicht mehr als 300 Bände zählte. Die größte Abteilung bildet die der deutschen Literatur, die von den Klassikern bis zu den Modernen überaus reich vertreten ist. Stark ist ferner neben der slowenischen und serbocroatischen auch die tschechische, französische, englische und italienische Abteilung. Die Bibliothek, die noch vor Jahren einen hauptsächlich für die kulturellen Bedürfnisse der Slowenen bestimmte Institution war, ist heute eine kulturelle Einrichtung, die sich weit über den ehemaligen Rahmen hinaus zu ei-

ner für alle Bevölkerungskreise ohne Unterschied der Nationalität und Klasse erhoben hat.

Reichhaltige freiwillige Spenden, von denen wir die heutige hochherzige Widmung der „Bosojilnica“ im Betrage von 10.000 Dinar hervorheben wollen, und last not least, das unermüdlche und aufopferungsvolle Wirken der Funktionäre, in erster Linie des Obmanns Herrn Dr. Pipus und des Kassiers Herrn Dolzawaren es, die die überaus rasche Entwicklung dieser Kulturinstitution ermöglicht haben. Der Junger freisteller Volkstreife nach guter Lesart wird in unserer Draustadt, wie wir sehen, ganz vorbildlich gestiftet.

m. Aus der Redaktion. Chefredakteur Udo Rasper hat mit heutigem Tage einen längeren Erholungsurlaub angetreten. Während der Zeit seiner Abwesenheit übernimmt die Leitung der Redaktionsgeschäfte Redakteur Friedrich Solob.

m. Trauung. Am Samstag, den 11. d. M. fand im Stefansdom in Wien die Trauung des Herrn Ing. Karl Ranzler mit Frä. Gisela Biloschek aus Maribor statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Journalistenklub. Die Leitung der Klubgeschäfte hat interimweise der Obmann stellvertreter Herr Rudolf Solouh („Delovska politika“) übernommen, da sich der Obmann Herr Udo Rasper auf längeren Urlaub begeben hat.

m. Schauspielersche Produktion der Mittelstufe. Am Mittwoch den 15. d. findet im Rahmen einer Mittelstufe - Akademie des Vereines „Napredok“ im Theater eine Aufführung der französischen Komödie „Die Koffer“ statt. Freunde der studierenden Jugend sind zu diesem Abend herzlichst geladen.

m. Verstorbenen in Maribor. In der vergangenen Ausweiswoche sind in Maribor verstorben: am 5. Juni: Veronika Gert, Arbeitergattin, 23 Jahre; 6. Juni: Franz Stanic, Bachmann i. R., 37 Jahre; 7. Juni: Johann Schwager, Beamter der Staatsbahn, 27 Jahre; 8. Juni: Johann Lisc, Beamter der Staatsbahn, 68 Jahre; Maria Duchta, Oberkonduktorsgattin, 72 Jahre; 10. Juni: Friedrich Malenec, Buchhalter, 60 Jahre.

m. Pensionistenversammlung. Gestern wurde in den Räumlchkeiten des Hotels „Kosovo“ die zahlreich besuchte Generalversammlung des Staatspensionistenvereines abgehalten, in deren Verlauf eine Resolution zwecks ehebaldigster Aufwertung der Kronpensionen in die Dinarrelation beschlossen wurde. In diesem Sinne wurde die Einbringung einer Eingabe beim Staatsrate genehmigt. Zum Obmann des Vereines wurde bei der Wahl Herr Hofrat Dr. Ronoogel gewählt.

m. Die Kinderveranftaltung der Freiw. Feuerwehr in Maribor beginnt wegen des äußerst reichhaltigen Programmes heute abends um punkt 20 Uhr, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

m. Unfälle. Vergangenen Samstag unternahmen zwei Motorradfahrer in der Richtung nach Kamnica eine Fahrt. Beim Kilometer Nr. 2 glitt das Hinterrad aus, die beiden Fahrer kamen zum Sturze und zogen sich leichtere Schürfwunden zu. Anton Dj. und Johann L. konnten die Fahrt wieder fortsetzen. — Vergangenen Samstag ereignete sich an der Ede Prešernova ulica — Matrova ulica ein Unfall, welcher glücklicherweise glimpflich verlief. Im Moment als der Besitzer des Kraftwagens SI-1 561 an der erwähnten Ecke einbiegen wollte, tauchte plötzlich ein Mädchen auf ihrem Fahrrad auf und stieß mit dem Vorderrad in das Hinterrad des Automobils. Das Fahrrad wurde fast zertrümmert, die Fahrerin stürzte; sie erlitt aber zum Glück nur geringe Risquetwunden und beschädigte sich ihr Kleid. Die Fahrerin gab an, die Sirensignale nicht gehört zu haben.

m. Lose der staatlichen Klassenlotterie sind nunmehr auch in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich. Für die auswärtigen Abonnenten werden aber dieser Tage Bestellkarten dem Blatte beigelegt werden.

m. Ein großes Sommerfest veranstaltet bekanntlich die Freiw. Feuerwehr von Radwanje am Donnerstag, den 16. d. M. im Gasthose Mandl in Bg. Radwanje. Das Festprogramm ist überaus reichhaltig. Um 14 Uhr Autobusverkehr ab Hauptplatz. Bei schlechter Witterung findet das Fest kommenden Sonntag statt.

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor

Montag den 13. Juni 1927 um Punkt 20 Uhr (8 Uhr abends)

Kinder-Unterhaltung

im Theatersaale der Zadružna gospodarska banka (gegenüber der Franziskaner-Kirche)

Kartenvorverkauf bei Jos. Hüfer.

m. Wetterbericht. Maribor, 13. Juni, 8 Uhr früh: Luftdruck 736, Thermohygroskop 750, Temperatur + 20,5, Windrichtung NW, Bewölkung zwei Drittel, Niederschlag 0 m. Spende. D. spendete 100 Dinar für den armen kranken Invaliden, Herzl. Dank!

m. Spende. A. G. spendete 30 Dinar für den armen, kranken Invaliden. Herzlichen Dank!

• Merke: Je länger Du „Frauenlob“ Zeit läßt, den Schmutz zu lösen, desto leichter geht er mit Schichtseife heraus.

• Heute Montag und Mittwoch Kabarett-Abend in Belka Rozarna. 7191

Nachrichten aus Bluj

p. Trauung. Vergangenen Samstag hat sich der Eisenbahnbeamte Herr Josef Bolaj mit Frä. Stefanie Marinič vermählt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Der Dalmanien-Film der „Jadranska Straza“. Die hiesige Ortsgruppe des jugoslawischen Flottenvereines („Jadranska Straza“) veranstaltet am Dienstag den 14. d. M. eine einmalige Vorführung des reizvollen Kulturfilms „Dalmanien — das Land der Sonne“. Der Film ist bestimmt, einen informativen Vortrag des Herrn Prof. Stanec aus Maribor über die maritimen Bestrebungen Jugoslawiens zu illustrieren. Die Vorführung des Films für Erwachsene findet um 20 Uhr im Stadttheater statt. Wer die pittoresken Reize der jugoslawischen Riviera wenigstens auf der Leinwand bewundern will, der veräume es nicht, dem überaus interessanten Vortrag beizuwohnen.

Nachrichten aus Celje

c. Todesfälle. Am Mittwoch den 8. d. M. verschied in Breg bei Celje Herr Johann Gospodaritsch, Besitzer und Bezirkshauptmannschaftsdienner i. R., im Alter von 81 Jahren, am Freitag den 10. d. M. in Ljubljana Herr Paul Novak, ehemaliger Weinbändler in Celje, im 40. Lebensjahre. — Friede ihrer Asche!

c. In die Josefikirche wurde unlängst elektrisches Licht eingeführt und die Leitung feierlich gesegnet.

Kino

BURG-KINO.

Heute Montag beginnt das Burg-Kino mit der Vorführung des außerordentlich spannenden Schlagertitels:

„Der Kreuzweg des Weibes“

mit vier der prominentesten Filmstars in den Hauptrollen: Harry Liedtke, Konrad Veidt, Maly DeLafay und Werner Krauß. Dem Film liegt eine packende Handlung zugrunde: Die Braut (Maly DeLafay) des Staatsanwaltes (Konrad Veidt) wird von einem Dorftrödel (Werner Krauß) vergewaltigt. Die Braut entleibt sich unter Beihilfe eines Arztes (Harry Liedtke) der Leibesfrucht und wird daraufhin mit dem Arzte vom Staatsanwalt verklagt. Die sich daraus ergebenden Konflikte sind in einer absolut tiefwirkenden Handlung in sieben Akten niedergelegt. Die Darstellung ist bei obiger Besetzung selbstverständlich hervorragend. Für die Jugend verboten!

KINO.

Ab heute Montag ein Wildwest-Film von eigenartigem Reiz:

„Ein Mann im Sattel“

mit dem beliebten und waghalsigen Cowboy Hoot Gibson in der Hauptrolle. Neben einer spannenden Handlung, die stärkste Affekte aufweist, sehen wir halbbarbarische Reiterkunststücke und Sensationen. Der Film zeichnet sich

Der Slowene feurig liebt den Wein, Kaffee schätzt hoch der Serbe ein, Doch trinkt in jedem Breitengrade Man „Clio“-Brausefimonade! 6637

auch durch wunderschöne Naturbilder aus amerikanischen Gegenden aus.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Bis einschließlich Montag den 13. d. gelangt der originelle Affenfilm:

„Hat Darwin recht?“
zur Vorführung. Eine äußerst amüsante Darstellung, in deren Mittelpunkt drei vortrefflich dressierte Affen stehen. Dieser Film ist einzig in seiner Art und bietet dem Besucher Gelegenheiten, tiefere Gedanken über die Wahrheit Darwinischer Theorie nachzuhängen. Nachsagen auf Nachsagen! Man muß bis zu Tränen lachen! Ein wahres Wunder an Dressurkunst. Außerdem das ergötliche Lustspiel: **„Seines Vaters Schmiech“**, 2 Akte. Ein Doppelprogramm von noch nie dagewesener Lustigkeit.
Ab Dienstag beginnt die Vorführung des großen Filmschlagers:

„Dantes Hölle“.
Nach der gleichnamigen bekannten Schöpfung des größten italienischen Dichters. Ein Film von außerordentlich spannendem Inhalt, romantischem Anreiz und vorzüglicher Darstellung. Silberpracht! Außerdem noch ein Lustspiel.

KINO „DIANA“ in Studenci.

Nur noch heute Montag der spannende Amerikanerfilm:

„Das Geheimnis der blauen Spelunc“
mit dem bekannten amerikanischen Darsteller u. Kunstmeister Peter Morrison in der Hauptrolle. Verdende Handlung, schöne Naturaufnahmen.

**Theater und Kunst
Nationaltheater in
Maribor
Repertoire**

Montag, 13. Juni: „Deißenze“ (Pänterung). Abschiedsabend des Schauspielregisseurs Balo Bratina. Erstaufführung.

Dienstag, 14. Juni: „Migoletto“. Wb. B. und C. Coupone. Zum letzten Male.

Mittwoch, 15. Juni: Akademie des Mittel-schülervereines „Napredel“.

Donnerstag, 16. Juni: „Welt“, Komödie von Branislav Nusic. Erstaufführung.

+ **„Die Musik im Leben der Völker.“**
Frankfurt a. M., 11. Juni. Die internationale Ausstellung „Die Musik im Leben der Völker“ ist heute vormittags durch einen Festakt der Frankfurter Oper in Anwesenheit zahlreicher in- und ausländischer Gäste feierlich eröffnet worden. Es waren u. a. Reichsminister Dr. Stresmann, der preußische Kultusminister Dr. Weder, der österreichische Gesandte Dr. Frank, der französische Unterrichtsminister Herriot, die belgischen Minister Vandervelde und Huy-mann und eine Reihe diplomatischer Vertreter entfernter europäischer Länder erschienen.

**Ein Brautpaar und
4000 Liebesbriefe**

In unserer wenig gerühmten Zeit pflegen Verlobte nur einen recht dürftigen Briefwechsel zu unterhalten; denn niemand hat Muße, seinen Gefühlen in langen Liebesbriefen Ausdruck zu verleihen. Aber es gibt noch schwärmerische Naturen, von denen man leider nur in seltenen Fällen hört, weil sie, von der rauhen Gegenwart abgestoßen, ihre schönen Seelen von den neugierigen Blicken der Menschheit zu verbergen wissen. Dem Umstand, daß das englische Ge- weis der Möglichkeit gibt, bei gebrochener Eheversprechen auf Schadenersatz zu klagen, ist es zu verdanken, wenn man jetzt doch einmal die Geschichte einer so rührenden, lang-jährigen und doch nicht dauerhaften Liebe erzählt. Vor einem Londoner Gericht wurde dieser Tage über eine Zivillage der Miss Graham gegen den Kaufmann Mac Rechnie verhandelt, die sich beide im Jahre 1920 verlobt hatten. Zwei Jahre darauf ging Mac Rechnie im Auftrag einer Leberie-firma nach Ostafrika. Seine Braut, die ihm

verabredungsgemäß sehr schnell folgen sollte, fand sich damit ab, daß die Hochzeit erst im Jahre 1926 stattfinden sollte. Rührende Briefe wurden nur zwischen den Verlobten gewechselt; für das gute Einnehmen, das zwischen den beiden so weit getrennten Liebenden herrschte, spricht vor allen Dingen der Umstand, daß jeder von ihnen mehr als 2000 Briefe an den andern geschrieben hat. 4000 lange Briefe, gefüllt mit sehnsüchtigen Liebesbeteuerungen! Kein Troubadour des Mittelalters, kein Minnesänger hat eine ähnliche Leistung aufzuweisen. Aber schließlich geht auch den produktivsten Briefschreiber einmal der Stoff aus, und das scheidet den Verlobten zum Verhängnis geworden zu sein. Nur so ist zu erklären, daß im Jahre 1926 — die Hochzeit war wegen widriger Umstände erneut verschoben worden — Mac Rechnie einen Brief schrieb, der zwar immer noch Liebesbeteuerungen enthielt, dabei aber die Notwendigkeit anseiner-andersetzte, das Verlobnis aufzuheben und sich für alle Zeiten zu trennen. Mister Mac Rechnie scheint übrigens kein besonders



charakterfester Mann zu sein; er hat nämlich während der ganzen Zeit, in der er seine 2000 Liebesbriefe verfaßte, außerdem Beziehungen zu einer anderen Frau unterhalten. Leider ist nicht bekannt, wieviel tausend Briefe er dieser zweiten Dame gesandt hat. Das Gericht steht auf dem Standpunkt, daß der ungetreue Verlobte eine Buße von zirka 5000 Schilling zu zahlen habe, auf die keinerlei Honorar für die schriftliche Leistung seines Briefwechsels angerechnet werden darf. Aber die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt, und es ist sehr wohl möglich, daß Miss Graham für ihre mit Schreibern statt mit Erlebnissen verbrachte Jugend eine weit höhere Entschädigung erlangen wird.

Aus der Sportwelt

Die Entscheidung in der Handballmeisterschaft

SR. Jirija — 1. SR. Maribor 8:3 (3:2).

Unter großem Interesse fand gestern das Meisterschaftsspiel zwischen der Handballmeisterin von Slowenien und unserer Kreismeisterin statt. Die Gäste boten einheitlich gute Leistungen. Die Angriffsreihe zeigte besonders in er zweiten Spielhälfte, als sie die Sonne im Rücken hatte, ein taktisch hochwertiges Angriffsspiel. Das Hinterpiel entlebte sich seiner nicht gerade leichten Aufgabe in gutem Stil. Die Goalhüterin brillierte und zeigte besonders in der Abwehr hoher Bälle erstklassiges Können. Die Heimischen setzten ihrer Gegnerin, neben einer ausgezeichneten Arbeit im Hinterpiel, wo die Verteidigerin durchaus hollwertiges Können verrät, ein lebhaftes Angriffsspiel entgegen. Anfangs von hartem Schußspiel verfolgt, war es nach Schluss der ersten Halbzeit noch schwerer, auf den Ausgang des Spieles zu schließen. In der zweiten Halbzeit ließ die heimische Familie, die Sonne im Gesicht, stark nach, konnte aber das Spiel jederzeit offen gestalten. Ihre Fehlerschüsse verlagte. Durch ihre Langsamkeit wurden die besten und sichersten Chancen verneben. Schiedsrichter Herr Peterka aus Murška Sobota hatte das Spiel vollkommen in seiner Hand.

: Die Frühjahrsmeisterschaft der ersten Klasse von Slowenien abgeschlossen. Mit dem gestrigen Spiele „Jirija“ — „Maribor“ fand die Frühjahrsmeisterschaft seinen Abschluß. Der Stand ist nun folgender: 1. S.R. Jirija 6 (Goalstand 49:11); 2. I.S.R. Maribor 6 (Goalstand 64:22); 3. S.R. Murša 6 (Goalstand 58:27); 4. N.S.R. Primorje 2; 5. T.S.D. Atena ohne Punkt.

: S.R. Rapid-Altherren — S.R. Ptuj-Altherren 2:2 (1:0). Zu diesem Spiele traten die Altherren des S.R. Ptuj teilweise mit Spielern ihrer ersten Mannschaft an, während „Rapid“ ihrem Gegner eine rein aus Altherren zusammengesetzte Mannschaft entgegenstellte. Das Spiel gelangte bei zeitweise strömendem Regen zur Austragung. Als Schiedsrichter fungierte Herr Dšek aus Maribor.

: S.R. Ptuj — S.R. Rapid 9:5 (4:2). Das gestern in Ptuj ausgetragene Handballmeisterschaftsspiel, das erste der zweiten Klasse von Slowenien, brachte den Heimischen einen überlegenen, verdienten Sieg. Schiedsrichter Herr Čiček.

: Athletik-SR. Celje — S.R. Rapid 4:3 (4:2). Das in Celje ausgetragene Freundschaftsspiel konnten die Heimischen bereits in der ersten Halbzeit für sich entscheiden. Die Unseren spielten sehr verzahnt und besonders die Angriffsreihe war nicht zu erkennen. Einzig und allein P a u l i n, welchem es auch gelang, die drei Goals zu buchen, war jederzeit auf seinem Platz. Auch das Hinterpiel stand nicht auf gewohnter Höhe. Der schwächste Mann war der Goalmann und wäre bei anderer Besetzung des Goals eine Niederlage erdulden. Die Goals (kein einziges auf einen hart placierten Schuß zurückzuführen) wurden alle aus kürzester Entfernung an dem heraus-ge-

laufenen Goalmann vorbei ins Netz gerollt. Bei den Heimischen waren besonders die rechte Angriffsreihe und der Goalmann hervorzuheben. Besonders dieser, überhaupt der Beste am Platze, entlebte sich seiner Aufgabe in gewohnter, entschlossener Manier. Schiedsrichter Herr Dšek aus Celje sehr gut.

: S.R. Svoboda. Ab 17. d. findet jeden Mittwoch um 5 Uhr früh das Training der Ersten und der Reservemannschaft statt.

: Der S. N. S. in Split. Die Grazer Meistermannschaft spielte am 28. und 29. Mai anlässlich einer Jugoslawien-Reise gegen den auf seinem Posten fast unbestragbaren dalmatinischen Meister „Sofdul“. Von der anstrengenden Reise ermüdet und mit einem siegreichen Spiel gegen S. N. S. Zagreb in den Beinen, wurde der S. N. S. entgegen unserer früheren Nachricht mit 2:4 geschlagen. Dieses Resultat wäre aber nicht zustande gekommen, wenn nicht der dortige Schiedsrichter die Grazer in schwerster Art benachteiligt hätte; so entstanden zwei Tore gegen den S. N. S. aus ungerechtfertigten 11-Meter-Schüssen, bei einem dritten Treffer hatte sich der gegnerische Stürmer den Ball vorher mit der Hand zurechtgestopft.

: Länderspiele. K o p e n h a g e n: Dänemark - Holland 1:1. B u d a p e s t: Ungarn - Frankreich 13:1 (6:0).

: Der „Nürnberger Fußballklub“ deutscher Meister. Vor einer zirka 50.000 fülligen Zuschauerermenge wurde Sonntag in Berlin (Brunenwalder Stadion) das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen, welches der I.F.K. Nürnberg gegen die Berliner Hertha mit 2:0 (1:0) überlegen gewinnen konnte.

: Ausländische Spiele. G r a z: (Meisterschaftsspiel der ersten Klasse) S.N.S. — Strahenbahrer 6 : 1 (3:0). Rapid - Castel 1:1 (1:0). W i e n: W.A.C. — Rapid 4:1 (0:1). Admira - Austria 2:0 (2:0). P r a g: Sparta - Bienna (Wien) 3:1 (2:0), D.F.C. — C.A.F.K. 8:3 (4:1). B r ü n n: Sparta (Prag) Moravica Slavia 3:2. P r i s h a - n e: Ursovice (Prag) — Städteteam Bratislava 3:2 (2:1). S t. I n: Städteteam Köln — Städteteam Brüssel 6:2 (4:1). K o n s t a n t i n o p e l: Städteteam — Elabia 3:1.

: Ein neuer Schwimmerekord im Aermellanal. P a r i s, 11. Juni. Der tschechoslowakische Schwimmer S p a c e l schlug ge-

Die Freiwillige Feuerwehr in Studenci
veranstaltet am Sonntag, den 19. Juni im Gastgarten Stumpf in Studenci um 15 Uhr nachmittags ein Turbinen-Weißfest. Aus diesem Anlaß findet um halb 11 Uhr vormittags die Turbinenweiße doriseltst statt. Um halb 14 Uhr nachmittags große Schauübung. Angriffsobjekt: Cyril-Metodova ulica Nr. 1. Nach der Schauübung findet vom Küsthaus aus ein Umzug durch die Ortschaft zum Festplatze, wozu alle Gönner und Wohlthäter herzlich eingeladen werden. Der Festausschuss. 514

stern den Rekord im Ueberschwimmen des Aermellanal's um 35 Minuten. Donnerstag um 3 Uhr morgens gingen die beiden tschechen Spacel und Dooralcel von dem kleinen Küstort Bissent zwischen Calais und Kap Grisnez ins Wasser. Dooralcel gab nach sechs Stunden auf, während Spacel weiter schwamm. Er erreichte Dover in 13 Stunden 45 Minuten 7 Sekunden.

Handel, Industrie und Finanzen

× **Lokomotiven für Jugoslawien.** W i e n, 11. Juni. Die Lokomotivfabrik S i g i e t mit den jugoslawischen Staatsbahnen einen Vertrag auf Lieferung von 25 Lokomotiven abgeschlossen.

× **Errichtung von Forschungsinstituten zum Studium der landwirtschaftlichen Arbeit.** Wie gemeldet wird, bildete die Organisation der landwirtschaftlichen Arbeit einen der wichtigsten Beratungsorgane des Internationalen landwirtschaftlichen Kongresses in Rom. Von sämtlichen Vertretern der einzelnen Länder wurde berichtet, daß der Arbeitsaufwand alle übrigen Aufwandsposten weit übertrag und sich zwischen 50 und 60% des Betriebsaufwandes bewegt. Der Kongress bezeichnet es für äußerst notwendig, daß sich die einzelnen Staaten mit dieser Frage in der kommenden Zeit ganz besonders beschäftigen und empfiehlt die Errichtung von Forschungsinstituten zum Studium der landwirtschaftlichen Arbeit und zur Durchführung einer großzügigen Rationalisierung im Anschluß an die Buchstellen der einzelnen Länder. Es müssen in der Landwirtschaft die gleichen Bestrebungen aufgenommen werden, wie sie die Industrie seit Jahren verfolgt, nur wird sich die Landwirtschaft ihrem Charakter entsprechend viel mehr mit der menschlichen Arbeit als mit der maschinellen zu befassen haben.

× **Zollfreie Einfuhr von Mais nach Ungarn.** Aus Budapest wird gemeldet: Die Erschöpfung der heimischen Maisvorräte zwingt die Schweinemäster, aus dem Auslande Mais einzuführen. Infolge des Maiseinfuhrzollens von 6% 2 sind aber die ungarischen Mäster mit den jugoslawischen und rumänischen nicht konkurrenzfähig, so daß die Ausfuhr gemästeter Schweine nur unter Verlusten vor sich gehen kann. Mit Rücksicht darauf hat das Finanzministerium eine Verordnung erlassen, welche die zollfreie Einfuhr von Mais aus dem Auslande gestattet, doch müssen die Mäster Garantien dafür bieten, daß die gemästeten Schweine ausgeführt werden.

× **Erntefinanzierung in Deutschland.** Die in Deutschland geschaffene staatliche Organisation zur Finanzierung, bezw. Uebernahme der Ernte aus den Händen des Landwirts, über die J. J. hier berichtet wurde, fand dieser Tage ihren Abschluß. Bekanntlich war bereits das Einvernehmen zwischen der „Reichsbank“ und der „Preussischen Bank“ getrossen, es wurde nummehr auch auf die landwirtschaftlichen Kreditorganisationen ausgedehnt. Nach den getroffenen Vereinbarungen können die Landwirte von der Warengenossenschaft, der sie die Ernte vergeben, eine Anzahlung bis zu 60% des Wertes des abgelieferten Getreides in Gestalt von Wechseln erhalten. Der endgültige Kaufpreis wird durch den laufenden Tagespreis des Getreides während der Laufzeit der Wechsel bestimmt. Die Schuldverschreibung diskontiert der Landwirt bei irgend-einer landwirtschaftlichen Genossenschaft. Damit wurde in Deutschland eine Organisation von größter wirtschaftlicher Bedeutung für den Landwirt geschaffen, die in der heutigen Zeit der Kapitalknappheit u. unklaren Marktverhältnisse größte Beachtung verdient.

I. GRAPHISCHE AUSSTELLUNG
IN MARIBOR
16. - 19. JUNI 1927
IM LESESALE DER STUD. BIBLIOTHEK (KL. KASINOSAAL)

Kleiner Anzeiger.

Verkaufstafel

Versteigerung
 laut Gerichtsbeschluss Nr. F. 411/27 werden am 18. Juni in Slovenska Bistrica Nr. 69 folgende Gegenstände versteigert:
 1 Fahrrad „Ruch“, 2 Wägen, 1 gelbe Kutte, 1 Stute, 100 kg. Kerzen, verschiedenes Mobiliar und 200 kg. Baderstein. 7168

Möbel

eigener Erzeugung am besten und billigsten im Möbllager verzinnter Tischlermeister, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten franko. 6788

Graphologe, Kegypter, sagt Ihnen aus Ihrer Handchrift Ihren Charakter, das Schicksal Ihrer Liebe, Familien-, Handels- und andere Angelegenheiten. — Hotel „Kosovo“ 7193

Kaufhäuser

Kleines Haus zu verkaufen, Koroska cesta 101. 7174

Haus mit Garten, für Gewerbe passend, zu kaufen gesucht. Best. Anträge mit Preisangabe an die Verw. unter „Gewerbe“ 7193

Wiese mit Heustapel, Nähe der Hauptstraße, günstig zu verkaufen. Abz. Verw. 7176

Zu verkaufen

Teelbrüher f. Edgen u. Mädchen, Drehmaschinen empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 6695

Wirkat, gut erhalten, günstig zu verkaufen, Anträge an die Verw. unter „Wirkat“ 7140

Koffer und Kofferstücke in verschiedenen Größen zu billigen Preisen bei Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 6694

Zusammenbaubares Eisenbett f. Matratze 200, weiches komplett. Schlafzimmer, 4 Stückkautschuk samt Duvan 650, Zimmer- und Kuchentische, Kleiderkasten, 14 Betten, Vorzimmerwand 200, gut erh. Schlafstühle, 500, Ribenholzlüftung 400, weiches Salonfauteuil 150, Vorhänge, gebt. Tischtopf 200 Dinar und Verch. Antr. Rotovskij trg 8/1 links. 7208

Reinrassige Aucktauben (Kautauben-Normen), sind zu verkaufen bei Viktor Jarc, Latersberg Nr. 79. 7182

Autoweragen, fast neu, kein Brennpol, für ein kleines und größeres Kind geeignet, billig zu verkaufen. Jurčičeva ul. 8/2, links. 7171

Ein Sportwagen, fast neu, zweifach, zu verkaufen. Anz. Posthaus Martin, Lanzo 10. 7205

Seiwender hat billig abzugeben Fr. Hüttl, Selinka o. D. 7180

Palet samt Bekk, sehr gut erhalten, um 200 Dinar zu verkaufen. Neues Hausfeld für Damen 50 Dinar. Meljita cesta 12/1. 7187

Verrentbare, fast neue Singer-Nähmaschine billigst zu verkaufen, Anz. Verw. 7178

Zu vermieten

Möbl. sonniges Zimmer an 2 Personen zu vermieten. Koroska ul. 20. 7096

Möbl. Zimmer an Frauen zu vergeben, Slovenska ul. 8, L. 2. 7090

Schönes möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Sodna ul. 16/b. 7188

Möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Anz. Verw. 7076

Elegantes großes Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Postbilla zu vermieten. Elektrisches Licht, Morgenfonne, Bahnhofnähe. Abz. Verw. 7138

Möbl. Zimmer, repariert, samt ganzer Verpflegung zu vergeben. Ruska cesta 45/b. 7204

Freundliches Wohnzimmer, el. Licht, Gartenbenutzung, ab 1. Juli zu vermieten. Schimova ulica 62. 7177

Studentin oder Student wird für kommenden Schuljahr aufgenommen. Abz. Verw. 7178

Zimmer mit elektr. Beleuchtung zu vermieten. Ob Zelenica 8/7. 7176

Elegant möbl. Zimmer a. Part für soliden Herrn zu vermieten. Anz. 5-8. Abz. Verw. 7181

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Gregorčičeva ul. 22/2 links. 7185

Zu mieten gesucht

Pianos zu mieten gesucht. Anträge unter „Piano“ 6437 an die Verw. 6437

2 schön möblierte Zimmer mit Küche sucht kinderloses Ehepaar. Mit Preisangabe unter „Müßige Partei“ an die Verw. 7200

Schönes, reines Zimmer mit eigenem Eingang ab 15. Juni gesucht. Anträge unter „00“ an die Verw. 7184

Suchungsgesuche

Verkaufserin, der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle. Best. auch als Kassierin. Antr. unter „Ehrlich 24“ an die Verw. 7172

Mädchen, selbständige Darschneiderin empfiehlt sich den Damen. Slovenska ul. 37. 7179

Kassierin, jung, fesch, sucht Stelle. Verh. für Kassierhaus und Hotel. Adresse: A. Ehrlich, Šostani, Slovenska. 109

Besseres Mädchen, welches Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, sucht Stelle ab 1. Juli. Abz. Verw. 7200

Gabelschleifer, Suche als gute Kraft einen Jahresposten in einem Manufakturgeschäft als Kommiss oder Geschäftsleiter. In der Stadt oder am Lande. Bin 29 Jahre alt, habe gute Kenntnisse, bin der slowenischen und deutschen Sprache mächtig. Fr. lege ev. Kaution 10.000 Dinar. Eintritt 20. Juli. Anträge unter „Gute Kraft 10.000“ an die Verw. 7202

Offene Stellen

Praktischer Expeditionsdiener, wozüglich mit Schulbildung und schöner Handschrift, nicht über 18 Jahre alt, wird von Expeditionsunternehmen per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit schriftlichen Angeboten. — Abz. Verw. 6974

Kanzlei-Praktikant

aus besserer Familie, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen in der Latersberger Riegelabrik. 7086

Eine Dame als Vertreterin zu Privatkundenbesuch gegen gute Provision gesucht. Offerte unter „Elektr. Bodenwischapparat“ a. die Verw. 7194

Kanzlei-Praktikant findet sofort Aufnahme in der Brauerei Tscheliga. Bedingung: Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift. Persönliche Vorstellung in der Kanzlei, Maribor, Koroska cesta 2. 7197

Verlässliches, braves Kinder-mädchen zu zweijährigem Jungen gesucht. Gosposka 56, L. 8. 7195

Studentenmädchen mit Jahreszeugnissen, das aufräumen, bügeln kann und Nähenkenntnisse besitzt für 15. Juni gesucht. — Stein, Presernova ul. 1/2 links. 7203

Ein deutsches Mädchen, das auch Kochen kann, wird zu 2 Personen sofort aufgenommen. Abz. Verw. 7100

Gefunden - Verloren

Verloren kleines Bittscherl, weiß, braun gefledt, (Marke Friso). Abzugeben gegen Belohnung Sambrinushalle. 7189

Interessantes

Imperial. Das Buch bekommt du morgen nachmittags. Viele Grüße! R. R. 7192

Freulein R. wohnt Aleksandrova cesta 208, nicht wie zuerst irrtillich angegeben, 20. 7080

Jene gnädige Frau welche praktisch ist, mietet sich einen **ELEKTRISCHEN BODENWICH-APPARAT**

Für einen Halbttag um Din 30.— oder pro Stunde um Din 7.— **ELEKTRISCHEN STAUBSAUGER**

Für einen Halbttag um Din 40.— oder pro Stunde um Din 10.— **Mit Bedienung pro Stunde Din 5.— mehr.** Auf Wunsch werden die Apparate kostenlos vorgeführt. Schreiben oder telefonieren Sie an

IVO KOČEVAR, MARIBOR, Cankarjeva ulica Nr. 14 Telephone 401

Auch reiner, amerik., flüssiger, erstklassiger Wachs zu verk

Großes Geschäft lokal

(zwei Schaufenster) im Zentrum der Stadt, verkehrsreichste Lage, vollkommen renoviert, samt großen trockenem Keller, wegen Übersiedlung gegen Ablöse ab 1. Juli zu vermieten. Eventuell auch separates großes Bureau und Magazin. Anträge unter „Beste Lage“ an die Verwaltung des Blattes. 7162

Joghurt

zu haben in der **Molkerei Bernhard, Aleksandrova c. 51 und Koroska cesta 10.** 6861

WOHNUNG

2 Zimmer, Kabinett, Küche, großes Wohnzimmer, Veranda und Nebenräume in Ljubljana gegen Wohnung i. Maribor zu tauschen gesucht. Adresse i. d. Verwaltung d. Blattes

WIR BIETEN EXISTENZ

demjenigen, welcher ein Lokal in frequenter Detailverkaufslage verschaffen kann. Wir richten das Geschäft vollständig ein, organisieren dasselbe und stellen Varenlager in konkurrenzlosen Artikeln zur Verfügung. Bevorzugt Herren oder Damen, welche Eignung für den Detailverkauf besitzen und kautionsfähig sind. Offerte unter „Textilfabrik“ an Bock & Herzfeld, Len, L., Adlergasse 6. 7085

„ROBERTINUM“

Vornehmes Landerziehungsheim für Mittelschüler in **ST. VEIT ob GRAZ (Steiermark)**

Pädagogischer Leiter: Studienrat Prof. Sobota. Anfragen an obige Anstalt. 694

Sonnige Wohnung

wird von besserem, kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Anträge unter „Freiwohnung 100“ an die Verw. des Blattes.

Für Wirte trockene Krainer- und Jägerwürste, ungar. Salami, pro kg Din 70.—, empfiehlt **Käsehaus Schwab** Gregorčičeva ulica 14 (Schillerstrasse) 7196

Inferate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 6128

HAFER MAIS

verkauft billigst „ZITARICA“, Maribor, Aleksandrova cesta 36

5% Rabatt **Leinen-Schuhe** **10% Rabatt**

erhalten Sie ab 12. Juni d. J. zu reduzierten Preisen und zwar: 7161

5% Nachlaß bei Kinder, Mädchen u. Knaben
 10% „ bei sämtlichen Damen-Schuhen

(Ausgenommen sind Schuhe mit Chromsohle).

JOSIP WAIDACHER
 SCHUHHAUS, MARIBOR, SLOVENSKA 6

Wegen Auflösen aller Manufakturwaren werden **Herrenstoffe** ausverkauft.

Feinste englische u. tschechische Stoffe zu Gelegenheitspreisen nur noch wenige Tage bei 7210

Jos. Karničnik, Maribor, Slovenska 10

Nußklötze Durchmesser u. von 1-80 m Länge aufwärts, gute Ware. **Nuß-Schnittmaterial** gedämpft prompt 7198

zu kaufen gesucht.

Kaufe Eichenriesen 27 mm mindestens 2-3 Monate alt, Kurz- und Langriesen, schmal u. breit, auch einzelne Waggonladungen werden prompt übernommen. Nur Angebote mit Listen und Preis haben Zweck. Angeb. sub „Holz“ an Aloma Compay, Ljubljana

Sozial Böhrrer gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Ludwig und Adelheid und aller übrigen Verwandten die tieftraurige Nachricht, daß sein ungeliebter Sohn

Othmar Böhrrer

Sonntag, den 12. Juni 1927, um 16 Uhr, nach längerem, mit Engelsgeheim ertragenem Leiden im 12. Lebensjahre geistig verchieden ist. Das Beisengehängnis unseres ungeliebten Dahingegangenen wird Dienstag, den 14. Juni um 16 Uhr, im Sterbhaus in 39. Poljskava feierlich eingelegt und sodann am Dristfriedhofe zur letzten Ruhe beigelegt.

39. Poljskava, am 12. Juni 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes, sowie für die ehrende, zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und den schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Kollegen und Bekannten unseren innigsten Dank. Ebenso unseren herzlichsten Dank den Sängern und dem Musikverein Drava. Besonders aber danken wir dem Herrn Senior Baron für die innigen Trostworte am offene Grabe.

Die tieftrauernde Hinterbliebene
Familie Schwarzer

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes, sowie für die ehrende, zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und den schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Kollegen und Bekannten unseren innigsten Dank. Ebenso unseren herzlichsten Dank den Sängern und dem Musikverein Drava. Besonders aber danken wir dem Herrn Senior Baron für die innigen Trostworte am offene Grabe.

Die tieftrauernde Hinterbliebene
Familie Schwarzer